

Ausgabe Nr. 21
August - November 2025

Der Stift



Stiftung St. Laurentius
Sich einfach zu Hause fühlen.

Impressum – Redaktionsteam



Annedore Lennartz
Chefredaktion



Maria Dresen
Bewohnerin



Donna Stuebler
Ehrenamt



Helga Pollmanns
Bewohnerin



Gisela van de Weyer
Ehrenamt



Claudia Becker -
Dielen
Sozialer Dienst



Adelheit Rölkes
Bewohnerin



Silvio Messina
Sozialer Dienst



Heinz Lennartz
Layout

Impressum

Stiftung St. Laurentius Elmpt
Uhlandstr. 37
41372 Niederkrüchten
Eingetragen im Stiftungsverzeichnis für
das Land NRW: Ordnungsnummer 1771

Tel.: 02163 / 98 30 6 – 0
Fax: 02163 / 98 30 6 – 190
E-Mail: info@stiftung-elmpt.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Die Hauszeitung „Der Stift“ der Stiftung St. Laurentius Elmpt wird kostenlos an die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörige und Freunde des Hauses verteilt.

Das Redaktionsteam freut sich über unentgeltlich zur Verfügung gestellte Beiträge und Fotos. Sie können bei den Redaktionsmitgliedern, dem Sozialen Dienst oder in der Verwaltung des Hauses abgegeben werden. Wir behalten uns jedoch vor, Texte und Fotos urheberrechtlich zu prüfen und nach Absprache mit den Autoren so zu bearbeiten, dass sie zeitlich, thematisch und vom Umfang her zu den jeweiligen Ausgaben passend sind.

Wer durch eine Spende die Erstellung der kostenlosen Hauszeitung unterstützen möchte, darf dies gerne tun. Auskunft dazu erteilt die Verwaltung.

**Die nächste Ausgabe „Der Stift“
erscheint Dezember 2025.**

Grüße der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die Sommer-/ Herbstausgabe des Stifts. In dieser Ausgabe erwarten Sie wieder spannende und informative Beiträge rund um das Leben in unserem Altenheim sowie inspirierende Geschichten unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir blicken in diesem Heft unter anderem zurück auf die vergangenen vier Monate und berichten von den großen und kleinen Dingen, die uns bewegt haben. Staunen Sie über den kreativen Transport unseres neuen Maibaums aus dem Elmpter Wald zum Altenheim und sehen Sie, wie junge Nachwuchskünstler, sowie professionelle Akrobaten des Zirkus Antavia unsere Bewohnerinnen und Bewohner in der Zirkuswoche verzaubert haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Heimzeitung und angesichts der Sommerferien erholsame und unbeschwerte Ferientage. Bleiben Sie trotz der manchmal unangenehmen Temperaturen cool. Und wenn es Ihnen zu warm wird, dann besuchen Sie uns und genießen, wie unsere Bewohner, die Abkühlung im klimatisierten Pavillon.

Die nächste Ausgabe des Stifts erscheint zu unserem Weihnachtsmarkt „Adventszauber“ am 30. November 2025.

Ihr

Herbert Keufner



Andacht

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Markus-Evangelium 24, Vers 9.

Ein Mann kommt zu Jesus. Sein Sohn ist von Geburt an krank. Bei seinen Krampfanfällen zieht er sich schwere Verletzungen zu. Der Vater des Jungen ist verzweifelt. Was er auch unternimmt, nichts bringt den gewünschten Erfolg und dem Jungen die ersehnte Gesundheit. Die letzte Hoffnung des Vaters ist Jesus. Entschlossen, alles für sein Kind zu tun, steht er vor Jesus, schildert sein Problem und sagt einen Satz zu ihm, der sprachlos macht: "Wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!"

Was uns da auf den ersten Blick als unverschämte Forderung erscheint, ist nichts weiter als abgrundtiefe Hilflosigkeit. Denn es ist doch so, wenn man im Leben nicht mehr weiter weiß, schreit man die ganze Verzweiflung heraus, in der Hoffnung, bei Gott und den Menschen Gehör zu finden.

Liebe Leser,

der Stift Nr. 21 ist so gut wie fertig.

Eigentlich könnte er planmäßig in Druck gehen, wenn nicht noch das letzte Wort unserer Chefredakteurin, Prädikantin, also meiner Frau, in Form der Andacht fehlen würde.

Eigentlich bräuchte ich mir darüber keine Gedanken zu machen, denn sie gilt bei allen Mitmenschen und auch bei mir als besonders zuverlässig.

Diesmal fällt sie jedoch kurzfristig aus. Unverschuldet, denn sie wurde heute Morgen mit starken Schmerzen von einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Verzweifelt über den Gesundheitszustand meiner Frau und die Tatsache, dass ich keine Ahnung habe, wie der Stift rechtzeitig fertiggestellt werden kann, habe ich mich an unseren Gott gewandt und um Hilfe gebeten: „Bitte hilf meiner Frau, dass sie ihre Schmerzen ertragen kann und mache sie möglichst schnell gesund. Herr, zudem brauche ich deine Hilfe, um meine Arbeit zu vollenden, denn ich habe bisher keinen Plan.“

Da erinnerte ich mich an eine Andacht meiner Frau und ich sagte innerlich zu mir:

„Meine Sorgen sind im Vergleich zu den Sorgen des Vaters mit dem kranken Jungen vermutlich nicht vergleichbar.“ Doch dieser Vater setzte seine ganze Hoffnung auf Jesus, als er ihn ansprach und ihm vertraute. „Der kriegt das hin!“ Aber was ist mit mir? Krieg ich das auch hin? Glaube ich an Jesu Kraft?

Die Bibel sagt dazu mit Jesu Wort „Mach dir bitte klar, wer mich infrage stellt, stellt Gott infrage.“ Und der Mann antwortet „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

So will ich nun meine Hilflosigkeit in Gottes Hände legen und darum bitten, dass meine Frau wieder gesund wird und dass diese Andacht dazu beiträgt, den Stift rechtzeitig fertig zu stellen.

Ich wünsche Ihnen in Krisenzeiten grenzenloses Gottvertrauen.

Heinz Lennartz

Sonntagskonzert mit Klängen aus NL



Der Einladung zum Sonntagskonzert in unseren Pavillon waren viele Bewohner und Ehrenamtler gespannt gefolgt.

Wir erlebten einen unterhaltsamen, musikalischen Vormittag.

„De Gaambloazers“ aus Roermond sorgten für allerbeste Stimmung und animierten zum Schunkeln und begeistertem Mitklatschen.

Der Vormittag ging viel zu schnell vorüber, und ohne mehrere Zugaben ließ man „de Gaaambloazers“ zu Recht nicht gehen.



Dank u well und tot ziens!!!

Werken und Basteln vor Ostern



Viele geschickte Hände am Werk!

Danke Allen!



Ostervorbereitung in der Tagespflege



In der Tagespflege bat der Osterhase um Unterstützung. Aus weißen Eiern sollten bunte Ostereier werden.



Beim Eierfärben wird geklängert und gelacht, Erinnerungen werden wach. Die Vorfreude auf Ostern ist sicht- und spürbar...



Der Osterhase fand das bunte Ergebnis der Eierfärbe-Aktion überwältigend und sagt deshalb allen Malern Danke!

Ostern im St. Laurentius



Zu einem „Verwöhn-Nachmittag“ der Extraklasse hatte die AWO in guter und beliebter Tradition, ihre Mitglieder und unsere Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen.

Im Pavillon erwartete uns eine aufwendige und mit viel Mühe österlich dekorierte Kaffeetafel. Die gesamte Dekoration war selbst gebastelt und diente später auch als schöne Osteraufmerksamkeit zum Mitnehmen. Bei Kaffee und Kuchen und dem Auftritt des Männergesangsverein Dam/Birth ließ man sich's gut gehen und freute sich alte Bekannte wiederzusehen.



Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Osterweg Kita St. Laurentius

Gemeinsam mit den Kindergartenkindern machten sich Bewohner und Gäste der Tagespflege auf den Weg zu Ostern. Die Kinder gestalteten mit symbolischen Gegenständen den Weg von Jesus Einzug in Jerusalem am Palmsonntag bis hin zur Auferstehung an Ostern.

Unsere Senioren haben sich sehr über dieses besondere „Ostergeschenk“ gefreut.



Trio-Bike (Elektrodreirad)



Mit unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Heinz Lennartz, ob bei Rikscha oder Trio-Bike, ist man in jedem Fall auf der sicheren Seite und gut aufgehoben. Als Polizist im „Unruhestand“ führte er Herrn Sanders in Umgang mit dem Trio-Bike ein und begleitete ihn auf den ersten Touren im Laufschrift und auf dem Rad.

Wer es einmal probieren möchte, soll sich beim Sozialen Dienst melden.

Viel Spaß und gute Fahrt!

Mitarbeiter(innen) stellen sich vor

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
Liebe Angehörige,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,



mein Name ist Carola Gorissen.

Ich freue mich sehr, ab dem 01.08. als neue Hauswirtschaftsleitung im St. Laurentius Altenheim tätig zu sein.

Ich bringe mehrjährige Erfahrung im hauswirtschaftlichen Bereich mit und habe in verschiedenen Einrichtungen gelernt, wie wichtig eine gut organisierte, saubere und liebevoll gestaltete Umgebung für das Wohlbefinden aller ist. Mir liegt viel daran, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner hier rundum gut versorgt fühlen – mit Herz, Verlässlichkeit und einem offenen Ohr.

Privat ist bei mir einiges los:

Ich bin Mutter einer kleinen Tochter, mit der ich gerne Zeit in der Natur verbringe. Zu unserer Familie gehören außerdem ein Hund und ein Pferd – Tiere, die mich täglich daran erinnern, wie viel Ruhe, Geduld und Lebensfreude in den kleinen Momenten steckt.

Der Weg zur Arbeit ist für mich nicht weit – eine kurze Strecke über Feldwege, die ich, wenn das Wetter es zulässt, gerne mit dem Fahrrad zurücklege. Das gibt mir morgens einen klaren Kopf und Energie für den Tag.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe, auf eine Zusammenarbeit im Team. Ganz besonders freue ich mich darauf, viele von Ihnen in den kommenden Wochen persönlich kennenzulernen.

Bei Fragen, Anliegen oder einem Wunsch nach einem netten Gespräch bin ich jederzeit gerne ansprechbar.

Herzliche Grüße

Carola Gorissen

Hauswirtschaftsleitung

„Rembrandt“ lüftet sein Geheimnis!



Nachdem Besucherinnen und Besucher Frau Evertz und Schleiereule „Rembrandt“ bei unserem Weihnachtsmarkt „Adventszauber“ zum ersten Mal erlebt hatten, freuten sich jetzt unsere Bewohner und Gäste der Tagespflege im April sehr über ein Wiedersehen.

Schon ein wenig vertrauter mit diesem ungewöhnlichen Zeitgenossen, näherte man sich ihm gerne an. Es gab kaum Berührungsängste, dagegen eher ein andächtiges Staunen über dessen majestätische Schönheit.

Frau Evertz ging mit „Rembrandt“ sehr individuell, persönlich und vorsichtig auf Bewohner und Gäste zu und erzählte viel Wissenswertes über Eulen. So kam es zu wunderbaren Begegnungen zwischen Menschen und Tier. Sogar ein „Geheimnis“ wurde gelüftet. „Rembrandt“ ist eigentlich eine „Rembrandt-Tine“...ein Eulenmädchen.



Basteln mit den Kindern vom „Simsalabim“

...oder, wenn Herzen Flügel bekommen!

Natalie und Lisa, Erzieherinnen des Kindergarten Simsalabim, kamen uns im Mai mit sechs Kindergartenkindern an einem Vormittag besuchen. Die Kinder hatten in ihrem Bollerwagen Bastelmaterial und eine Vogelschablone als Bastelvorlage mitgebracht. So wurde nicht lange gezögert und gemeinsam im Pavillon „Papierschnipsel“ aus Transparentpapier angefertigt und mit Kleber als Vogelkleid auf der Vorlage fixiert. Schnabel und Wackelaugen wurden von großen und kleinen Händen gemeinsam und mit Begeisterung angebracht. Da teilweise zwei Vögel pro Tisch gemeinsam gebastelt wurden, konnten sowohl die Kinder, als auch die Seniorinnen und Senioren die gemeinsam gebastelten Vögel am Schluss mitnehmen. Bewohnerin Margot Küppers freute sich sehr, ihren fertigen Vogel den Kindern zum Abschied als Geschenk mitgeben zu dürfen.



Die Bewohnerinnen und Bewohner fanden: „Der schöne Vormittag mit den Kindern ging viel zu schnell zu Ende. Wir freuen uns jetzt schon darauf, wenn uns die Kinder zum gemeinsamen Singen wieder besuchen!“

Ein neuer Maibaum muss her!

Fleißige Hände auf den Wohnbereichen hatten bereits vorgearbeitet und viele bunte Mairöschchen gedreht. Jetzt kamen Bewohner und Ehrenamtler in den Pavillon, um die drei Kränze, festlich zu schmücken. Es ist immer ein gesellig fröhliches Treffen, verbunden mit schönen Erinnerungen und viel Vorfreude. Begleitet von Willi Pollmanns auf dem Akkordeon wurden schon die ersten Mailieder angestimmt.



Doch was wären Maikränze ohne einen Maibaum.... Unser „alter“ Baum konnte wegen Pilzbefalls nicht mehr genutzt werden und so musste ein neuer Maibaum her.

Jetzt war Manpower gefragt. Mithilfe einer „Agria“ und umfunktioniertem Rollstuhl schafften es unsere drei Kollegen vom technischen Dienst einen ca. 9 Meter langen Baum aus dem Wald und über Feldwege, bis zum Altenheim zu transportieren. Respekt!



Dieser wurde dann geschält, getrocknet und zuletzt noch mit Haken versehen als Aufhängung für die Kränze.



„Eene staatse Kerl“ war die einhellige Meinung, der „neue“ Maibaum ist größer und dicker und wir werden am ersten Mai seinen ersten Auftritt feiern.

Unsere Ehrenamtler stellen sich vor



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Simon Fischer, bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne mit denen ich meine Freizeit verbringe.

Ich arbeite als Diakon der Evangelischen Kirchengemeinde Brüggen-Elmpt.

Seit Juni diesen Jahres bin ich zu dem Besuchsdienst und dem Altenheimgottesdienst in der Stiftung St. Laurentius hinzugekommen, den Gudrun Prinz und Annedore Lennartz bereits so toll durchführen. Es war ein Herzenswunsch von mir, neben der Arbeit im Kinder- und Jugendbereich unserer Kirchengemeinde, auch Besuchs- und Seelsorgedienste wahrzunehmen

und diesen mit meiner Unterstützung hoffentlich zu bereichern.

Dieser Gedanke und Wille ist nun nicht plötzlich „vom Himmel gefallen“, sondern hat natürlich eine Vorgeschichte:

Ich komme aus der Altenpflege und war Pflegefachkraft, zuletzt eben hier im St. Laurentius Elmpt, bevor ich als Diakon in die Evangelische Kirche wechselte.

Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bin ich auch in der Gemeindearbeit und im Gottesdienst tätig. Parallel zu meiner täglichen Arbeit mache ich derzeit eine Weiterbildung/ „Zurüstung“ zum Prädikanten (Prediger).

Den Besuchsdienst nehme ich montags und donnerstags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr wahr. Über diese Zeiten hinaus bin ich natürlich auf Wunsch für weitere Termine erreichbar.

Ich freue mich sehr diesen Dienst tun zu dürfen und auch über das Wiedersehen mit vielen von Euch!

Mit lieben Grüßen und Segenswünschen,

Simon Fischer

0151/12802060

fischer@kirche-brueggen-elmpt.de

Wo die Liebe hinfällt!

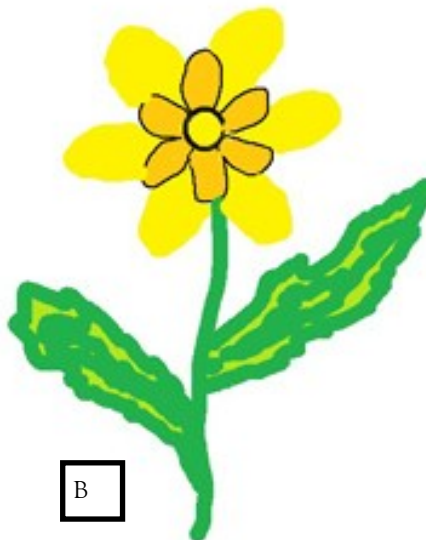
Hans ist verliebt. Er weiß aber nicht, ob seine Angebetete die Liebe auch erwidert. Deshalb versucht er sein Glück mit Blütenblättern zu bestätigen. Er pflückt ein Blütenblatt nach dem anderen und sagt dabei:

„Sie liebt mich nicht!“ und „Sie liebt mich!“

Um das Glück zu erhöhen pflückt er noch ein zweites Mal die Blütenblätter:

„Sie liebt mich nicht!“; Sie liebt mich!“ Sie liebt mich ganz gewiss!“

Welche Blume liefert ihm das beste und häufigste Ergebnis?



Lösung: B ; B hat 12 Blütenblätter und ist somit durch 2 und 3 teilbar.

Maifeier in der Tagespflege

Schon im Vorfeld wurden fleißig Mairöschchen „gedreht“ und ein Kranz gewunden, damit pünktlich nach dem Feiertag, am 2. Mai, im Vormittagsbereich die Maifeier in der Tagespflege starten konnte.



Der wunderschöne und bunte Mai-Kranz wurde zuerst aufgehangen, dann gebührend bewundert und schließlich ausgiebig besungen. Rätsel, Anekdoten und Erinnerungen rundeten das ganze Geschehen ab.

Richtig spannend wurde es nochmal, als Frau Houx zur diesjährigen Maikönigin und Herr Schrievers zum Maikönig gewählt wurden. Das musste natürlich gefeiert und darauf mit leckerer Maibowle angestoßen werden.



Ein ganz besonderer Vormittag, an den der farbenfrohe Mai-Kranz noch lange erinnern wird!

Komm lieber Mai... (rund um den Teich)



Was hatten wir für ein Glück!

Bei strahlend blauem Himmel feierten wir rund um den Teich unser allseits beliebtes Maifest. Mit bekannten Liedern und einem Gläschen leckerer Maibowle begrüßten wir fröhlich den Wonnemonat Mai und verfolgten mehr als gespannt das Aufstellen des diesjährigen neuen Maibaumes. Als dieser dann sicher an Ort und Stelle war, folgte ein weiterer Höhepunkt:



Die Auslosung unseres Maikönigspaares 2025!

Frau Dresen und Herrn Webers.

Der frischgewählte König bedankte sich musikalisch und sehr zur Freude seiner „Untertanen“ und seiner Königin mit dem bekannten und vielstrophigen Lied: „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“! Und

sorgte damit allseits für eine ausgelassene Stimmung.



Herzlichen Dank an unsere Mitarbeiter, Ehrenamtler, Nachbarn, Angehörige und natürlich unsere Bewohnerinnen und Bewohner für das schöne Miteinander!

Muttertag ist Herzensangelegenheit



Auch in diesem Jahr besuchte Herr Keufner als
des Hauses. Er überreichte ihnen zur Freude und
rote Rose.

... und „Chefsache“



Einrichtungsleiter wieder alle Bewohnerinnen
als „blühende“ Wertschätzung eine langstielige

Sommerdekorationen vom Feinsten



mit Grillen im geschützten Garten



Die Sonne scheint und die Vögel zwitschern und in der Nachbarschaft riecht es nach Gegrilltem...

Wir haben das Mittagessen in den geschützten Garten verlegt und es uns bei leckeren Würstchen, Fleisch und Salaten mit Baguette und Kräuterbutter gut gehen lassen.

Da blieb Zeit zum Schwelgen in Erinnerungen. So schmeckt der Sommer!

Das Pflanzjahr hat begonnen

Gärtnern auf dem Balkon am Hobbyraum und auf den Wohnbereichen zur Freude aller!

Dieses Jahr wurden wieder Tomatenpflanzen von den Bewohnern herangezogen, pikiert und Anfang April in große Kübel gepflanzt. Langjährige Erfahrungen und manch fachmännischer und fachfraulicher Rat waren dabei sehr hilfreich.



Zudem kam der Wunsch bei den Seniorinnen und Senioren auf, wieder Gurkenpflanzen in die großen Kübel zu setzen. 2024 war ein gutes Gurken- und Tomatenjahr und somit hoffen die Bewohnerinnen und Bewohner auch 2025 wieder auf eine ertragreiche Ernte.

Umtopfen, Gießen, Grün herausbrechen und Festbinden gehören zu den Aufgaben, die gerne von den fleißig Arbeitenden mit guter Anleitung übernommen werden.

Anfang Mai wurden dann Blumen ausgesät und eingepflanzt: Sonnenblumen, Kapuzinerkresse und bunte Sommerblumen sollen in diesem Sommer den Eingangsbereich, Balkone und Terrassen verschönern.



Besuch des Pfarrfestes



Der Besuch des Pfarrfest an Fronleichnam hat schon Tradition...

Bei sonnig heißem Wetter, gut behütet und mit tatkräftiger Unterstützung unserer Ehrenamtler machten wir uns auf den Weg und fanden ein schattiges Plätzchen mitten im Geschehen. – gesellig, fröhlich und lecker. Sehen und gesehen werden, und so kam es zu schönen Begegnungen mit Wiedersehensfreude inklusive.



Erdbeerfest in der Tagespflege

Ganz dem Motto entsprechend: „*Rot und Süß*“ - ging es bei unserem Fest rund um die Erdbeere.

Unser großer „Miteinander-Tisch“ war schon am Morgen zum Thema passend eingedeckt und stimmte unsere Gäste bereits beim Ankommen in der Tagespflege auf unser Erdbeerfest ein. Es gab rote Früchte, rote Bowle und andere süß rote Leckereien. Zudem wurde gerätselt, gesungen, geschunkelt und getanzt. Dabei konnte keiner der guten Laune aller Mitwirkenden, allen voran unserer Kollegin Tina Windhausen widerstehen, die sich als „Erdbeere“ verkleidet hatte.

Ein rundum gelungener Tag!



Gedicht

Käfer und Rose

*Ein kleiner Käfer spiegelt sich
im Tau der letzten Rose.
Da kommt ein lauter, frecher Bub
steckt ihn in eine Dose.*

*Der kleine Käfer fürchtet sich,
um Trost ist es ihm bange.
So zitternd und den Tränen nah,
er sich gefangen fühlt, sehr lange.*

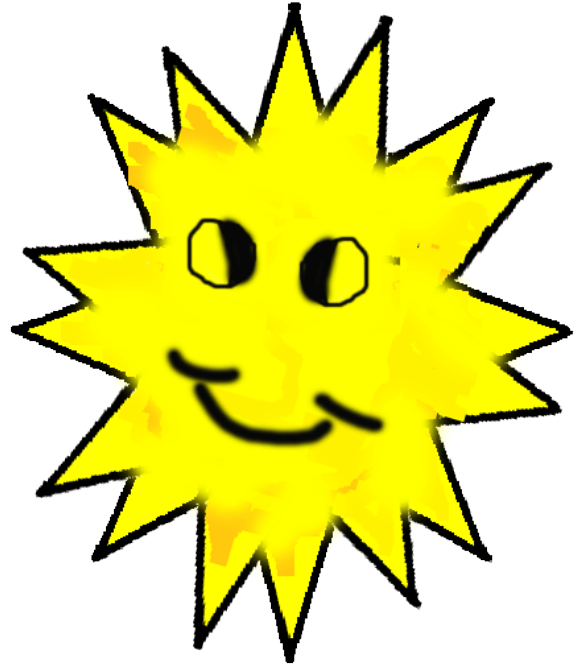
*Doch da, ein winziger Sonnenstrahl
kommt in die dunkle Dose.
Wie kann das sein? Wo kommt er her?
Vielleicht von der letzten Rose?*

*Der kleine Käfer sucht und findet
schnell Ursache und den Grund.
Rost hat gefressen fest und hart
an der metallenen Dose, bunt.*

*Jetzt freut der Käfer sich und denkt:
„Wo wenig Sonne ist, da ist auch mehr.“
Er krabbelt flink zum rostigen Loch,
macht stark sich und drückt sehr.*

*Das rostige Loch, es weitet sich,
bricht auf und lässt ihn gehen.
Die Sonne streichelt tröstlich sein Gesicht,
er kann die Rose und den Himmel sehen.*

Annedore Lennartz



Herzlich willkommen!

*Als neue Bewohnerinnen und Bewohner
in unserem Haus begrüßen wir:*

Frau Roswitha Paschmanns	Schwalmauen
Herr Theo Sanders	Schwalmauen
Herr Johannes Peckels	Panoramablick
Frau Sigrid Deiters	Blumenwiese
Herr Peter Hansen	Panoramablick
Frau Gerda Schumacher	Schwalmauen
Herr Wilhelm Spilles	Panoramablick
Frau Angelika Jans	Panoramablick
Frau Helga Roegels	Schwalmauen
Frau Christine Urner	Panoramablick
Herr Johannes Cuypers	Schwalmauen
Frau Brigitte Fischer	Schwalmauen
Frau Gisela Bertulot	Blumenwiese
Herr Kurt Hasenkox	Panoramablick
Frau Elisabeth Lohbeck	Schwalmauen
Frau Christel Schroeder	Schwalmauen
Herr Georg Jans	Panoramablick



*Kein Weg ist zu weit,
um dort anzukommen,
wo das Herz zu Hause ist.*

Verfasser unbekannt

Zirkuswoche

Unsere Hobbykünstler Eliah und Tim

Elijah und Tim sind beide 11 Jahre alt und Schüler auf dem Gymnasium. Sie besuchen dort die 5. Klasse.

Als sie hörten, dass wir in der Stiftung St. Laurentius eine Zirkuswoche planen, haben die beiden nicht lange gezögert und sich zusammen ein kleines Programm überlegt.

Elijah begeisterte die Bewohner mit einer Jonglage-Vorführung mit Bällen, Tellern und Kegeln. Tim rahmte das Jonglage-Programm von seinem Freund in spanische Melodien ein und spielte auswendig spanische Klänge auf seiner Gitarre. Viele Bewohner sagten, Beifall klatschend, dass diese Musik sie an Flamenco Tänze erinnere.

Die Bewohner freuten sich über den Besuch und als Dankeschön gab es für die beiden Jungs Haribo-Tüten und eine Powerbank. Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns wieder besucht und uns an eurem Talent teilhaben lasst!



Zirkuswoche

Fröhliche Rundfahrten bei strahlender Sonne

Auch unsere Rikscha und unsere Rikscha-Fahrer präsentierten sich in der „Zirkuswoche“, sehr zur Freude unserer Bewohner, mal ganz anders. Lieben Dank, dass Sie alle diesen Spaß mit gemacht haben!



„Jung trifft Alt“

Auch „Jung trifft Alt“ hatten sich etwas besonderes für unsere „Zirkuswoche“ ausgedacht. Und als Überraschung und Danke schön gab es für alle Popcorn.



Der Familienzirkus „Antavia“

Ein Zirkus in der 8. Generation mit den Geschwistern Angie, Anthony und Bonny Bügler. Anthony konnte sich daran erinnern, schon einmal vor 10 Jahren bei uns aufgetreten zu sein.

Die drei Geschwister begeisterten und zogen mit anspruchsvoller und gekonnter Artistik das Publikum in ihren Bann:



Jonglage mit Bällen, Keulen, Ringen, Balance mit 8 Stühlen, anmutiger Seiltanz und Hula Hoop mit viel mehr als nur einem Ring.



Der Familienzirkus „Antavia“

Anthony Bügler war von Anfang an der Publikumsliebbling, mit seiner Clownerie und charmanten Moderation hatte er immer wieder die Lacher auf seiner Seite.



Der Familienzirkus „Antavia“



Zum Schluss ließ er, nach lang anhaltendem Beifall, noch einmal den Clown raus: „Sie waren das angenehmste Publikum der ganzen Woche.... an einem Donnerstag. Zugabe, oder Sie wollen noch etwas Schönes sehen? Dann beim nächsten Mal, wenn sie uns buchen.“

Vielleicht klappt es ja, aller guten Dinge sind drei!

Wie das Leben so spielt

Annedore Lennartz

Die Sonne schien noch ganz sommerlich warm und meine Schulfreundin und ich hatten nur einen Gedanken – ab ins Schwimmbad.

Leider war das Freibad etwa 7 Kilometer von uns entfernt. Was blieb uns also anderes übrig - Bus-Geld hatten wir beide nicht - ab auf unsere Drahtesel und feste in das Pedal treten. Wir wollten gerade los, als ich die strenge Stimme meiner Mutter hörte: „Mit dem Ding fährst du auf gar keinen Fall. Das Rad ist so dreckig, da drehen sich ja die Leute auf der Straße um. Erst wird geputzt, dann gefahren.“

Die Sonne schien so verlockend und ich stand da wie ein begossener Pudel. Widerstand war zwecklos, also holte ich Lappen und Putzzeug und fing an, das Rad auf Vordermann zu bringen. Meine Freundin half mir dabei und als wir endlich fertig waren, radelten wir los. Am Schwimmbad schlossen wir unsere Räder ab und lehnten sie gegen einen Baum. Dann genossen wir die Sonne, das Wasser und tuschelten über...Jungs. Wir lachten viel und waren echt albern, wie man so mit Dreizehn eben ist. Als es kühler wurde, packten wir unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg.

Als wir an dem Baum standen, an dem unsere Fahrräder auf uns warten sollten, blieb mir die Spucke weg. Da hatte doch so ein dreister Dieb mein blitzsauberes Rad geklaut! Nur das ungeputzte Fahrrad meiner Freundin stand noch unberührt am Baum. „Ich putze nie wieder einen Drahtesel,“ maulte ich vor mich hin. „Das habe ich jetzt davon.“ Meine Freundin musste obendrein noch über mich lachen, weil ich über diesen dreisten Dieb sauer war.

Sieben Kilometer zu Fuß können unendlich lang sein, wenn man müde von der Sonne und vom Schwimmen ist. Das erste Stück bin ich nun mit meiner Freundin gelaufen und sie hat ihr Rad geschoben. Dann sind wir abwechselnd gefahren und eine ist gelaufen. Letztlich haben wir uns verschwörerisch angeguckt, umgesehen und schwupp saßen wir mit „zwei Frau“ auf ihrem Rad, meine Freundin auf dem Sattel und ich auf dem Gepäckträger samt Badetasche. So „reisten“ wir richtig komfortabel bis...ja, bis circa einen Kilometer vor unserem Zuhause.

Wie aus dem Boden gewachsen stand da mitten auf einem Feldweg ein „Schutzmann“, heute heißen diese „Spielverderber“ Polizisten. „Absteigen,“ donnerte er. „Das will ich nie wieder von euch sehen - (haben wir aber doch gemacht, später, waren nur nicht mehr so dumm, uns erwischen zu lassen!!!). Funktionieren die Bremsen? Dynamo ran klappen, Rad hochhalten und feste treten! Ich will sehen, ob das Licht brennt!“ Da das Rad in Ordnung war, durften wir weiter nach Hause, eine fahrend und eine laufend.

Zu Hause gab es dann noch ein kleines Donnerwetter, weil mein Rad weg war. Doch als meine Eltern erkannten, dass mich, außer dass ich das Rad geputzt hatte, keine Schuld am Diebstahl traf, meldeten sie den Fall der Hausratsversicherung. Ich bekam etwas später ein gebrauchtes „Klapprad“.

Einige Jahre gingen ins Land und ich hatte inzwischen einen festen Freund, der schöne lange braune Haare hatte und murmelgroße, genauso braune Augen. Nach seinem Abitur wurde er von meinem großen Bruder überredet, sich bei der Polizei zu bewerben, denn mein Bruder war auch Polizist, wohl aber bei der „Kripo“.

Und jetzt kommt wieder jener „Schutzmann“ ins Spiel, der meine Freundin und mich vom Rad gejagt hatte. Ich glaube, das war auch der einzige „Schutzmann“, den ich je kenne, der seine eigene Wache gleich bei sich zu Hause hatte. So etwas gibt's eben nur, wenn man wie ich ein Dorfkind ist. Er besuchte mit den Bewerbungsunterlagen meines Freundes dessen Eltern, um als Leumund die häuslichen Verhältnisse zu begutachten und den Weg für einen neuen Gesetzeshüter zu ebnen.

Hoch zufrieden verließ er das Eltern-Haus, schließlich kannte man sich als Familien schon viele Jahre. Er machte aber vorher noch aus meiner Sicht einen entschiedenen Fehler. Er setzte dem neuen angehenden Polizisten seine Mütze auf, stellte ihn vor den Spiegel und sagte: „Junge, so siehst Du später mal als Polizist aus.“ Mein Freund fand die Idee klasse und ging nicht zur Kripo oder zum Sondereinsatzkommando, wie ich gehofft hatte. Er zog „freiwillig“ eine Uniform an, um sich ausbilden zu lassen, arme kleine Mädchen, denen man ihr Fahrrad gestohlen hatte, zu verfolgen. Was für ein Dilemma!

Doch was blieb mir andres übrig, als mich geschlagen zu geben, wieder einmal hatte die Polizei gesiegt. Aber als ich dann meinen Freund zum ersten Mal in seiner Uniform gesehen habe, musste ich neidlos zugeben, der Kerl sah auch mit kurzen Haaren fabelhaft aus. Alles im Leben hat bekanntlich seinen Preis und Ordnung muss sein! Und um die Ordnung herzustellen, haben wir vor mehr als 48 Jahren geheiratet. Ein guter Entschluss, würde mein Mann jetzt fachsimpeln.

In diesen vielen Jahren hat sich das Bild der Polizei ganz schön verändert. Die Uniformen und Polizeifahrzeuge sind moderner geworden. Das Auftreten ist bürgernah und der Führungsstil mitarbeiterfreundlich. So müssen die Haare auch nicht mehr kurz getragen werden. Mein Mann ist bis zu seinem Ruhestand der uniformierten Polizei treu geblieben. Die vielfältigen Aufgaben führten zu immer neuen Lebenserfahrungen und ließen ihn gefühlt in der halben Welt unterwegs sein.

Wie schon gesagt, „die Polizei“ hat sich ganz schön verändert, dachte ich bis zu dem Moment, als ich mit meinem Mann im Auto durch eine Ortschaft fuhr.

Da stand doch tatsächlich schon wieder so „ein Schutzmann!“ Neben ihm zwei arme kleine Würstchen auf ihrem Fahrrad. Er redete mit den Armen fuchtelnd auf sie ein. Die beiden Jungs saßen zusammen auf einem Fahrrad, einer auf dem Gepäckträger. Im Rückspiegel sah ich wie dieser misshütig vom Rad kletterte. „Oh nein,“ dachte ich, „nicht schon wieder! Vielleicht ist es den beiden so ergangen, wie meiner Freundin und mir vor langer Zeit. Ich war sofort wieder sauer auf die ganze „staatliche Trachtengunft“ und guckte meinen Mann vertretend für die ganze Sippe grimmig an.

Nach so vielen Jahren Ehe blieb mein Mann ganz ruhig. Er ahnte sofort, was mir durch den Kopf ging und hielt es für ratsam, wie es sich für einen pensionierten Polizisten gehört, mich ohne Worte sicher an unser Ziel zu bringen.



Geburtstage im August und September

*Von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das
neue Lebensjahr!*

August 2025

06.08.1932	Helene Bays	Panoramablick
12.08.1942	Christel Schroeder	Schwalmauen
13.08.1933	Katharina Douteil	Panoramablick
15.08.1929	Joachim Albrecht	Schwalmauen
25.08.1932	Ruth Ueffing	Blumenwiese
30.08.1961	Jürgen Kreiten	Schwalmauen

September 2025

07.09.1934	Gertrud Schrammen	Schwalmauen
14.09.1925	Sonja Widder	Schwalmauen
16.09.1935	Elisabeth Pollmanns	Schwalmauen
17.09.1926	Lieselotte Werner	Panoramablick
21.09.1932	Lieselotte Windbergs	Schwalmauen
22.09.1936	Gerda Schumacher	Schwalmauen
27.09.1933	Elsbeth Lohbeck	Schwalmauen
28.09.1942	Hannelore Gaßmann	Blumenwiese
29.09.1929	Franziska Pohling	Schwalmauen

Geburtstage im Oktober und November

Oktober 2025

02.10.1936	Maria Dresen	Panoramablick
04.10.1938	Viktoria Markner	Panoramablick
06.10.1929	Margaretha Hermanns	Blumenwiese
06.10.1940	Rosemarie Krupop	Panoramablick
17.10.1931	Josefine List	Panoramablick

Geburtstagsspruch

*Ein jedes Jahr bewusst gelebt,
ist wunderbar – drum sei bestrebt,
die Augenblicke zu genießen,
die das Leben Dir versüßen.*

Anita Menger

November 2025

03.11.1931	Helga Peters	Panoramablick
04.11.1936	Irmgard Peters	Panoramablick
19.11.1931	Gerda Pollmanns	Panoramablick
19.11.1946	Elisabeth Mischke	Blumenwiese
24.11.1948	Harald Szallies	Schwalmauen

Maria Optenplatz geht von Bord

Nach 20 Jahren als Mitarbeiterin im Sozialen Dienst geht Maria Optenplatz in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Liebe Maria,

für uns warst du immer mehr als eine Betreuungskraft oder Kollegin - ein Herzensmensch!

Mit deiner freundlichen Zugewandtheit, deinem offenen Ohr, deiner hoffnungsfrohen Zuversicht und deiner Unterstützung in allen Lebenslagen hast du unseren gemeinsamen Alltag so viel schöner gemacht!

Wir sagen von Herzen Danke und wünschen dir das allerbeste für deinen neuen Lebensabschnitt, deine Familie, deine Freunde...

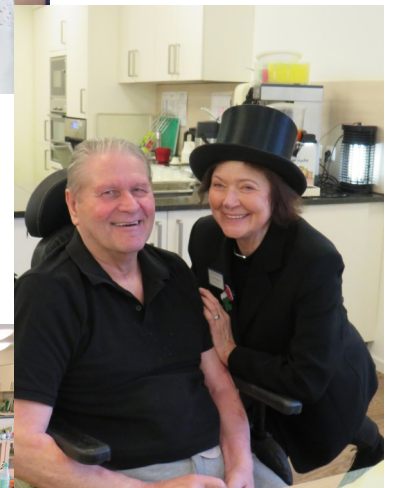
„Bleib behütet auf deinen Wegen.

Sei behütet auch mitten in der Nacht.

*Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen
hält der Schöpfer über dir die Wacht“*

Mach's gut und bleibe so wundervoll!

Deine Bewohner und Deine Kollegen



Ausblick „Sozialer Dienst“

Jetzt freuen wir uns auf den Altweibersommer, begrüßen den Herbst, genießen den September, die Farbenpracht im Oktober und einen gemütlichen November.

In jedem Fall, es wird wieder bunt und vielfältig:

Im August

♦ Sommerkino:

Im klimatisierten Pavillon findet das Sommerkino statt.

♦ Mobiler Eiswagen:

Der immer gern gesehene Eiswagen kommt noch einmal vorbei.



Im September



♦ Oktoberfest

Roland Zetzen begleitet uns musikalisch durch das Oktoberfest

♦ „Jung trifft Alt“

Wir freuen uns auf die fortgesetzte Kooperation mit den KIDS und Ihren Begleiter/(innen)

♦ Kleiderverkauf

Das freundliche Team steht Ihnen wieder zur Verfügung!



Ausblick „Sozialer Dienst“

Im Oktober



♦ Erntedankfest

Wie in allen Jahren feiern wir unser Erntedankfest in der hauseigenen Kapelle



♦ Repaircafe

Unsere lieben Damen vom Repair-Cafe freuen sich auf Ihre Änderungswünsche

♦ Konzert mit Wolfgang Bierbaums

Wolfgang Bierbaums unterhält uns mit seinem Konzert. Lassen Sie sich überraschen.



Ausblick „Sozialer Dienst“

Im November

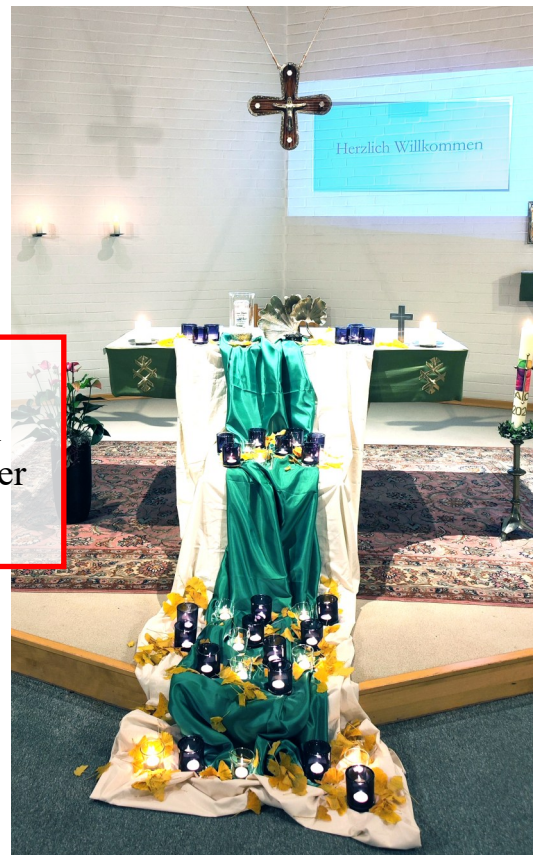


♦ St. Martin

Wir bereiten uns auf den St. Martin und den St-Martins-Umzug vor.

♦ Trauerabend

Gedenken an die Verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses



♦ Adventszauber

Am 1. Advent (30. November) laden wir alle zu unserem diesjährigen Adventszauber vor unserem Haus ein.

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohner

**Nur ein Pfad ist unser Leben,
unsere Freud und unser Glück:
Was der Himmel uns gegeben,
nimmt er wiederum zurück.**

Hoffmann v. Fallersleben

Frau Anneliese Höfer
verstarb am 25.03.2025

Frau Irmgard Franzen
verstarb am 26.03.2025

Frau Berta Amling
verstarb am 05.04.2025

Frau Hannelore Zeletzki
verstarb am 05.04.2025

Frau Thea Buhr
verstarb am 11.04.2025

Herr Gerhard Weeks
verstarb am 17.04.2025

Frau Gertrud Zich
verstarb am 27.04.2025

Frau Gertrud Louven
verstarb am 28.04.2025

Frau Katharina Münten
verstarb am 03.05..2025

Herr Franz-Peter Ueberwolf
verstarb am 15.05.2025

Frau Christa Reichelt
verstarb am 24.05.2025

Frau Anna Heyer
verstarb am 27.05.2025

Frau Hedwig Meuser
verstarb am 30.05.2025

Frau Anna Coenen
verstarb am 04.06.2025

Herr Sigurd Locht
verstarb am 11.06.2025

Gebet

*Herr meiner Stunden und meiner Jahre,
Du hast mir viel Zeit gegeben.
Sie liegt hinter mir, sie liegt vor mir.
Sie war mein und wird mein,
und ich habe sie von Dir.*

*Ich danke Dir für jeden Schlag der Uhr
und für jeden Morgen, den ich sehe.
Ich bitte Dich nicht, mir mehr Zeit zu geben.
Ich bitte Dich aber um viel Gelassenheit,
jede Stunde zu füllen.*

*Ich bitte Dich, dass ich ein wenig von dieser Zeit
freihalten darf von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille, ein wenig für das Spiel,
ein wenig für die Menschen am Rande
meines Lebens, die einen Tröster brauchen.*

*Jede Stunde ist wie ein Streifen Land.
Ich möchte ihn aufreißen mit dem Pflug,
ich möchte Liebe hineinwerfen, Gedanken und
Gespräche, damit Frucht wächst.
Segne du meinen Tag.*

Amen

Jörg Zink

Der Frosch

Es gibt weltweit ca. 2600 verschiedene, teils sehr farbenfrohe Froscharten. Auf dem Bild ist ein heimischer brauner Frosch abgebildet. Davon gibt es nur 5 Arten (Gras-, Moor-, Spring-, See- und Kleiner Wasserschfrosch).

Um die bedrohte Artenvielfalt in unseren Gebieten zu erhalten, werden jährlich zur Froschwanderzeit umfangreiche Maßnahmen zum Schutz vor dem Autoverkehr durch die Naturschutzbehörden unternommen. Frösche ernähren sich hauptsächlich von Insekten, Spinnen, Asseln, Würmern und Schnecken.



Heinrich Lennartz